

— VI —

zugiebt, dass der Geometrieunterricht in der Schule aus dem Schatze der projektiven Geometrie noch reiche Förderung erwarten kann, wer andererseits sich dem Reize des historischen Moments im Unterricht, namentlich bei Ausgestaltung der Methode, nicht verschliesst, wird auch Untersuchungen der vorliegenden Art nicht für ganz überflüssig halten. Vielleicht könnten sie sogar als Lesestoff in die obersten Abteilungen unserer Schulen Eingang finden, wie dies Rethwisch's Jahresberichte (VIII, XII) angedeutet haben. Im letzteren Falle wäre das beigegebene Lebensbild des betreffenden Geometers nicht ganz unwesentlich. Der Verfasser hat es mit Liebe zu zeichnen versucht, weil ihm mit den Werken auch der Mensch innerlich näher getreten ist.

T ü b i n g e n , im Oktober 1894.

**K. Fink.**